

Nachrichten

Hägendorf Polizei zieht Raser aus dem Verkehr

Am Sonntag gegen 22.40 Uhr sind einer zivilen Polizeipatrouille auf der Oltnerstrasse in Hägendorf drei Personenwagen aufgefallen, die hupend hintereinander in Richtung Olten fuhren. In der Folge fuhren sie mit überhöhter Geschwindigkeit weiter und überholten sich im Innerortsbereich mehrfach. Die Polizei stoppte schliesslich zwei der Fahrzeuge in Wangen bei Olten. Der Lenker des dritten Fahrzeugs konnte in der Nacht ausfindig gemacht und zum Polizeiposten bestellt werden. Nach der Befragung nahm die Polizei allen drei Lenkern die Fahrausweise ab. Die Fahrer im Alter von 18 bis 21 Jahre sind bosnischer, schweizerischer und türkischer Nationalität und in der Region wohnhaft. (SZR)

Dornacherplatz Nach der Party-Absage blieb es ruhig

Auch wenn die für den 25. August geplante Party «Silent Solothurn» vom Organisator wenige Tage vor der Durchführung abgeblasen werden musste: Eine Vertretung der Kantons- resp. Stadtpolizei stand auf dem Dornacherplatz zur Observation bereit, um allfällige «verirrte» Partygänger der per Facebook

angekündigten Veranstaltung abzufangen. Wie Peter Fedeli, Kommandant der Stadtpolizei, mitteilte, sei der Samstagabend ruhig geblieben: «Es kam kein Partygast vorbei.» Im Vorfeld äusserten die Behörden unter anderem Bedenken, dass die Party trotz Absage von Dritten lanciert werden könnte. (AK)

Trimbach Nach Unfall das Weite gesucht

Ein unbekannter Personenwagen fuhr letzten Donnerstag gegen 20 Uhr auf der Hauensteinstrasse in Richtung Läuelfingen. In der Linkskurve oberhalb des Restaurants «Zur Eisenbahn» ist der Wagen ins Schleudern geraten und prallte danach in die Leitplanke auf der entgegenkommenden Seite. Durch den Aufprall wurde die Leitplanke stark beschädigt. Der Lenker des Fahrzeugs machte sich nach dem Unfall aus dem Staub. Beim gesuchten Auto handelt es sich nach Polizeiangaben vermutlich um einen dunklen Kleinwagen. Die Polizei sucht Zeugen; Telefon-Nummer: 062 311 80 80. (SZR)

Korrigendum Niggli – nicht Nünlist – im Vorstand

Im gestrigen Bericht zur Veteranentagung des Blasmusikverbandes hat es einen Fehler. Als Aktuar/Sekretär ist nicht Stefan Nünlist, sondern Stefan Niggli im Vorstand. (SZR)

INSERAT



Baloise Bank SoBa

«Gute Beratung bedeutet, die Welt mit den Augen des Kunden zu sehen.»

Marianne Herren, Christoph Stebler
Baloise Bank SoBa

Unsere Beratung. Ihre finanzielle Sicherheit.

Die Qualität der Beratung bestimmt den Erfolg der finanziellen Strategie. Die Baloise Bank SoBa unterstützt ihre Kundinnen und Kunden bei allen Aspekten des Anlegens, Vorsorgens, Versicherns und Finanzierens mit den neuen Sicherheitsbausteinen.

Wir machen Sie sicherer.
www.baloise.ch

Eine Schaltstelle in der Pflege

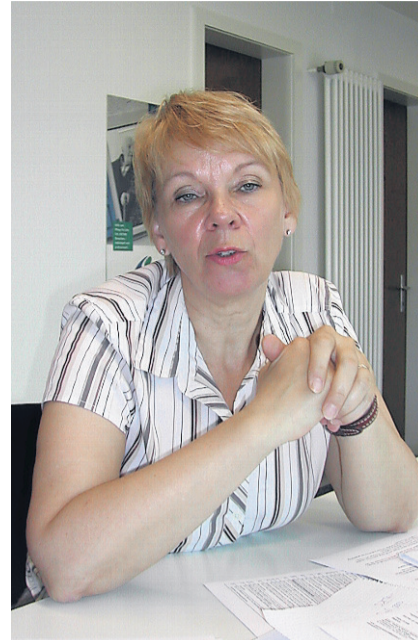
Spitex Der kantonale Dachverband treibt Professionalisierung voran

VON GUNDI KLEMM

Der Spitex-Verband Kanton Solothurn (SVKS) steht gegenüber unterschiedlichen Mit-Playern in der Verantwortung. Da sind einerseits die gesetzlichen Vorgaben auf nationaler und kantonaler Ebene, der Schweizerische Spitex-Verband, das Amt für soziale Sicherheit, der Verband solothurnischer Einwohnergemeinden, die Krankenkassen, die Kommunen, die leistungserbringenden Organisationen und natürlich die rund 6000 Klientinnen und Klienten. «Wir sind zuständig für die Bündelung von Informationen für die unterschiedlichen Anspruchsgruppen, auch für Lohnempfehlungen und sogar für die Klärung bei Problemen im Administrativbereich an der Spitexbasis», erklärt Spitex-Geschäftsleiterin Beatrice Grolimund. Seit bald drei Jahren im Dachverband tätig beherrscht die Betriebswirtschafterin HF die komplexe Materie um Tarife, Pflegefinanzierung, Zahlungsströme, Kostenrechnungen, Benchmarking, Bewilligungen, Weiterbildung und Qualitätserfordernisse.

Steigende Anforderungen

Aktuell ist der SVKS Arbeitgeberverband von 39 regionalen und lokalen Organisationen. «Wir haben einen öffentlichen Auftrag, die ambulante Pflege zu Hause zu organisieren», so Grolimund. Die zumeist vereinsmässig strukturierten Organisationen vereinbaren mit ihren Gemeinden einen Leistungsauftrag, der auch den national verpflichtenden Qualitätsvorgaben gerecht werden müsse. Seit Jahresanfang 2012 wurde die Patientenbeteiligung von 8 Franken auf 15.95 (Höchstbetrag pro Tag) erhöht. So gebe es zur Wahrung der Qualität bereits einen Personalschlüssel, der verlangt, dass 20 Prozent der Organisations-Mitarbeitenden über eine Tertiärausbildung an einer höheren Fach-



Beatrice Grolimund ist seit drei Jahren Spitex-Geschäftsleiterin. (GKU)

Spitextag

Am Nationalen Spitextag am 1. September planen die Spitex-Organisationen im Kanton Solothurn verschiedene Aktivitäten. Diese reichen vom Tag der offenen Tür, von öffentlichem Blutdruckmessen, Sponsorenläufen bis zu kleinen Ausstellungen und Schaufenstergestaltungen. Der Spitex-Verband Schweiz erweitert den Themenkreis um das Motto «Spitex – alles für alle». Denn viele Leistungserbringer haben ihr Kernangebot in häuslicher Pflege, Beratung, Hilfe zur Selbsthilfe und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen längst mit Zusatzangeboten ausgebaut. Dazu zählen u.a. Mahlzeitendienste, Nachtwachen, ambulante Palliativpflege und Kinderspitex. Betont wird, dass alle Menschen in der Schweiz einen gesetzlich geregelten Anspruch auf Leistungen der Non-Profit-Spitex haben. (GKU)

schule FH oder HF, 20 Prozent über eine Sekundär-Ausbildung (z.B. Fachangestellte Gesundheit) verfügen und 60 Prozent Assistenzpersonal sind. «Wir wissen, dass diese Anforderungen kostentreibend wirken, dem die Organisationen mit einem ausgewogenen Personalmix entgegenwirken müssen», bekräftigt sie. Ebenso wirbt der SVKS dafür, dass in der Spitex weitere Ausbildungsplätze für Fachangestellte Gesundheit (2011: 21) und Pflegefachpersonal HF geschaffen werden. «Wir sind auf den Nachwuchs im Bereich der Pflegefachkräfte dringend angewiesen». So überlege sich der Verband, wie die Mitgliedervereine bei der Umsetzung der Ausbildungspflicht unterstützt werden können. Zusammenarbeit sei sowieso ein wichtiges Thema, ergänzt die Geschäftsleiterin. So stimmten sich die Kantonalverbände Aargau, Baselland und Solothurn bei Vernehmlassungen ab und koordinierten ihre Weiterbildungsangebote. Finanzprobleme habe der SVKS zum Glück keine, obwohl der Verband hauptsächlich durch Mitgliederbeiträge finanziert wird. Aber: Für die anstehenden grossen Zusatzaufgaben wie Qualitätsaudits und die Umstellung auf die Kostenrechnung brauche der Verband öffentliche Finanzhilfe.

Keine «blutigen Spitalaustritte»

Die Zusammenarbeit mit den Spitälern bezeichnet die Geschäftsführerin als gut. Trotz «diagnosebezogenen Fallpauschalen» (DRG) und damit kurzen Weiraddauern in den Spitälern erlebe die Spitex «keine blutigen Austritte». «Wir arbeiten auf einem guten Level, bei dem die Information über Patientenbefinden und Übertrittsformen bald mehrheitlich elektronisch ausgetauscht wird.» Das neu gebildete SHS-Netzwerk (SHS = Spitex/Spital/Heime) hat zum Ziel, die Schnittpunkte der 3 Institutionen zu optimieren.

Gastbeitrag zum Massnahmenplan des Solothurner Regierungsrates

Neue Sparmassnahmen müssen her

VON CHRISTIAN SCHEUERMEYER*



■ **ZUOBERST** auf der Traktandenliste des Kantonsrates steht der sehr umstrittene Massnahmenplan des Regierungsrates, welcher weit über das Parlament hinaus seine Wellen wirft. Wie viele bin auch ich nicht begeistert von diesem Dokument, welches zuerst auch als Sparpaket angekündigt wurde. Geplante Steuererhöhungen führten dann wohl zum Namenswechsel...

DEINVESTITIONEN sind aus meiner Sicht nicht die Massnahmen, welche das strukturelle Defizit in der Staatsrechnung essenziell entlasten. Denn der Verkauf der Autobahnraststätten, des Bootshafens in Solothurn oder des Schöngrün- und des Borregaardareals spülen einmalig Bargeld in die Kasse. Diese Mittelzuflüsse kommen dem Verkauf des Tafelsilbers gleich. Ja, wenn der Betrieb oder Unterhalt von Eigentum unter dem Strich defizitär ist, kann dieser Fehlbetrag jährlich eingespart werden. Diese sehr kleinen operativen Defizite im Vergleich zum Verkaufswert können durch Anstrengungen im operativen Tagesgeschäft sicherlich reduziert werden. Ein überstürzter Verkauf in der aktuellen Situation ist ebenso falsch wie die Darstel-

lung, dass wir mit den Verkäufen zig Millionen einsparen würden und die jährliche Staatsrechnung entlasten könnten.

EIN GANZ HEISSES EISEN sind auch die Einsparungsvorschläge im Bildungsbereich. Die Lektionenkürzungen sind sicherlich der falsche Weg,

wenn wir langfristig nicht das Kind mit dem Bade ausschütten wollen. Dass aber auch in der Schule sehr grosses Sparpotenzial vorhanden ist, liegt offensichtlich auf der Hand. Gerade deshalb müssen wir, um die Bildung der Zukunft zu stärken, Sparmassnahmen ergreifen. Reformen über Reformen, immer mehr Zertifizierungen und administrativer Aufwand, steigende Lehrerschaft pro Klasse etc. verteuern den Schulbetrieb massiv, ohne dass die Qualität entsprechend steigt. Nein, im Gegenteil! Es wird enorm viel Energie und Geld durch organisatorische Arbeiten und Abläufe verpufft. Die Bürokratie lässt grüssen, also setzen wir dort den Sparhebel an und wehren uns gegen immer neue Reformen und Bildungsprojekte. Wie zum Beispiel der iPad-Versuch, wenn wir ja schon im Voraus wissen, dass wir die Mittel für eine flächendeckende Umsetzung im Schulbetrieb schon gar nicht haben. Wenn die Finanzen

knapp sind, gilt es zwischen notwendig und wünschenswert strikte abzuwägen.

DIE BEIDEN genannten Themenfelder zeigen deutlich auf, dass der Massnahmenplan nicht das hält, was es verspricht. Es gilt nun die Bereiche, welche mehrheitsfähig sind, zügig umzusetzen, so dass erste Sparerfolge erzielt werden können. Ebenso muss die Regierung mit der Verwaltung sehr schnell neue Vorschläge ausarbeiten, mit denen der Staatshaushalt nachhaltig und

strukturell entlastet werden kann. Effizienzsteigerungen, Vereinfachung von Abläufen, Bürokratieabbau, Reform- und Zertifizierungsstopp im Bildungsbereich, Abbau von Leistungen, welche nicht zwingend zur Erfüllung der Kernaufgaben unseres Kantons dienen, etc. sind nun gefordert. Gegen Steuererhöhungen setze ich mich mit aller Kraft ein, solange nicht in allen Departementen auf der Ausgabenseite mit Nachdruck und zum Teil auch schmerzhaften Einschnitten langfristig Mittel eingespart werden.

***Christian Scheuermeyer**, Deitingen, Präsident FDP.Die Liberalen Kanton Solothurn.